

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburg's Münzen und Medaillen

Merzdorf, Johann Friedrich Ludwig Theodor

Oldenburg, 1860

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: GE IX A 565

Graf Anton I.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-931731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-931731)

R. In deutschem verzierten Schilde das Wappen Oldenburgs (1. 4) und Delmenhorsts (2. 3) in vier Felder getheilt.
 X · FR · S · Z · COMITES · DE · OLDENB · Z · DEL · ROSE (fratres et
 comites de Oldenburg et Delmenhorst).

Gr. 20. Fein Silber, wiegt $\frac{1}{2}$ Loth weniger 10 Gran.
 Götz 229. Nr. 2189. mit Berufung auf Madai Nr. 1829.
 Blätter verm. Inh. VI. S. 245. Nr. 8. Blätter für Münzk.
 1836. Nr. 9. S. 98. Taf. VI. Nr. 51. Numism. Zeit. 1858.
 Nr. 21. S. 168. Nr. 33. Ist wahrscheinlich Numoph. Molan.
 Boehm. P. III. p. 676. Nr. 114. wo nur die Umschrift des
 Av. anders lautet, nämlich JOA · NES · GEORGI · CHRISTOFE ·
 ANTHO. Numoph. Thött. T. II. S. 813. Nr. 7088. statt
 CHRISTOFE, CHRISTOFF. Wir können nicht wie Num.
 Zeit. 1858. Nr. 21. S. 168. Nr. 35. eine besondere Münze
 daraus machen. Oldenb. S. 7. Nr. 15, a. 15, b. mit dem
 falschen Jahre 1558 angeführt und ein Drittel genannt.

Graf Anton I.

als alleiniger Regent.

† 22. Jan. 1573.

41. Goldgulden.

A. Der geharnischte reitende Graf von der rechten Seite,
 rechts ein Schwert haltend, darunter im Abschnitte
 OLDE. Umschrift: ANTONI · GOES · IN · OLDENB · ET ·
 DEL.

R. Auf einem Lilienkreuze das vierfeldige Oldenburgisch-Del-
 menhorstische Wappen. Umschrift: † DNS PROTECTOR.
 VITE MEE A. Q. TREPP.

Cooptlieden Handboucxkin (Ghend 1544). Blatt eij^a. unten
 rechts. Munte Bl. 30. b. Munte (1575). Blatt G vj^b. unten;
 Ordonnantie 1560. Blatt D. vjij^b. rechts der vorletzte. Parjjs
 Fol. 36. in unserm Exempl. Blatt 179, b. Nr. 3. (Signat.
 Mij). Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 169. Nr. 45.

In Blättern verm. Inh. VI. S. 249. Nr. 10. nur aus Hamelmann Old. Chron. S. 368. erwähnt, wo steht: „Er (Anton) hat auch münzen lassen Goltfl. (Goldgulden) die sehr gut seyn, item halbe Thaler, Orthsthaler und gute Mariengroschen, darauf das Oldenburgische vnd Delmenhorstische Wappen zu finden.“

*42. Thaler o. J. 1538.

A. Von einem Lorbeerkranz eingefasstes, rechtsgekehrtes Brustbild in blossem Haupte mit kurz geschorenen Haaren, Schnurrbart und Kinnbart, um den mit Pelzwerk verbrämten Mantel eine goldene Kette über beide Schultern. Unten in der Umschrift nach IN in kleinem Schilde der Oldenburgische Wappenschild. Umschrift: ANTONI^o ★ COME ★ IN OLDENB' ★ Z ★ DELM' X (Antonius comes in Oldenburg et Delmenhorst).

R. In deutschem Schilde viergetheilt das Oldenburgisch (1. 4) Delmenhorstische (2. 3) Wappen, darüber gekrönter Helm, aus dem sich zwei gold- und rothgestreifte Büffelhörner und in deren Mitte ein silbernes Kreuz erheben, reiche Helmdecken umgeben das Wappen. Umschrift: DNS' ★ PROTECT ★ VITE ★ MEE ★ A ★ Q' ★ TREPID' (dominus protector vitae meae a quo trepidabo, aus Psalm 27, V. 1).

Rand glatt.

Gr. 18. Speciesthaler wiegt 2 Loth. Ungenau abgebildet Munte Bl. 59, b. Munte 1575. Blatt N. vjj^a. in der Mitte und Blatt N. vjj^b. unten. Ordonnantie 1560. Blatt J. vjj^a. unten. (Pariis) Thresoor S. 276. (Bog. S. Seite 8). Muntbok S. 168. Verzeichniss Blatt 20. (Bog. F. Blatt 4). Münzbuch S. 168. Wolder p. 168. Stürmer (fol. 39). p. 41. Leipz. M.-B. P. I. pag. 39. Berg. f. 46. (mit COME was auch Schirmer hat). Histor. Remarq. P. VII. N. XXVII. S. 209. Lilienthal Nr. 1830. Madai Th. I. S. 592. Nr. 1830. (C. J. Berenbergs) Verzeichniss (Hamb. 1784. 8.) S. 183. Nr. 1731. Madai Thalers. S. 360. 5003. Althof S. 180. Nr. 859. Dickmann S. 156. Nr. 3188. Essen S. 103. Nr. 1250. Götz S. 347. Nr. 252. Hamburg 1745. S. 50. Nr. 691.

Hamburg 1750. S. 304. Nr. 1564. Hamburg 1774. p. 52. Nr. 1081. Köhler Münzbel. XVII. Vorr. S. VII. Nr. 3. Blätter verm. Inh. VI, S. 246. Nr. 9. Blätter für Münzk. 1836. Nr. 9. S. 98. Oldenb. S. 3. Nr. 1. Mohr. Nr. 3904. In numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 169. Nr. 39. und Nr. 45. werden aus einer Nr. nach der Abbildung in Paris. Fol. 36. zwei gemacht.

Hamelmann a. a. O. sagt: „In während der Münsterischer Fehde (1538) hat Graf Anthonius, nach des Heil. Reichs Münzordnung an Schrott und Korn vollgeltende Thaler münzen und schlagen lassen. Auf der einen Seiten des Gepregs stehet sein Bildnuss sampt der Ueberschrift, auf der andern Seiten dieser Spruch: „Dominus protector vitae meae, a quo trepidabo.“

43. Halber Thaler o. J.

A. Wie vorsteht.

R. Wie vorsteht.

Gew. $\frac{13}{16}$ Loth. Blätter verm. Inh. VI, 249. Nr. 11. Appel III, Abth. 2. S. 681. Nr. 2401. Blätter für Münzk. 1836, Nr. 9. S. 98. Numism. Zeit. 1858. Nr. 21. S. 168. Nr. 38. und ist wahrscheinlich Leipzig S. 419. Nr. 8565. „Gulden, mit Brustbild und Wappen o. J. ähnlich Mad. 1830.“

44. Orts- oder Viertelthaler o. J.

A. Wie vorsteht, aber DEL.

R. Wie vorsteht, aber QO. auch zu jeder Seite des Schildes ein Stern.

Numoph. Thott. II. Nr. 7089. und aus Hamelmann a. a. O. erwähnt in Blätter verm. Inh. VI, 249. Nr. 12. Numism. Zeit. 1858. Nr. 22. S. 169. Nr. 40; der ebendas. Nr. 41. aus Numophyl. Eggeling p. 99. Nr. 9. erwähnte Orts- oder Viertelthaler 1542, welcher

A. Brustbild (caput comitis insolito capitis tegumento ornatum) wie vorher, aber zu den Seiten Æ. 3. 7. Umschrift: ANTONI. COMES. IN OLDENB. Z. DELLMEHO. ANNO 1542.

R. Das Oldenburgische Wappen. Umschrift: SI. EXUR.
ADVER. M. F. PRF. I. H. F. S. P. H. S. DNS. SP.
VITE. ME. A. Q. T.

beschrieben wird, erscheint sehr zweifelhaft.

***45. Mariengroschen o. J.**

A. Wappen ganz wie auf 42. Umschrift: ANTONI + COE +
IN + OLDE + Z + D'. (Antonius comes in Oldenburg
et Delmênhorst).

R. Maria von Strahlen umgeben, mit dem Jesuskinde auf
dem linken Arme, in der Rechten ein Zepter. Umschrift:
MARIA + MATER + IHE w Z. (Maria mater Jhesu
Christi).

Gr. 17. Gew. $\frac{1}{8}$ Loth. Nicht ganz treu abgebildet Coop-
liden Handboucxkin Blatt H. vjj^b. oben die erste Münze.
Munte p. 60, a. (Pariis) Thresoor Seite 495. Ordonnantie
1560. Blatt J. vjj^b. in der Mitte. Blätter verm. Inh. VI, p.
249. Nr. 13. erwähnt. Eggeling p. 100. Nr. 10. und Pak.
S. 54. Nr. 588. stimmt ganz, nur statt wZ 42, was dann
bei Senoner p. 84. Nr. 1441. gleich weiter gesponnen wird
in: „Anton. Münze von 1542.“ Auch in Numism. Zeit. 1858.
Nr. 22. S. 169. Nr. 42. und 43. werden aus dieser einen
Münze zwei gemacht. Wambolt S. 235. Nr. 4882, d. aber
COES.

46. Groten o. J.

A. Anto Coes in Olde e De.

R. Dns Prot. vite me a. q. tr. Kreuz, in dessen Schenkeln
Lilien.

Nur aus Pak. S. 54. Nr. 587.

Scheint Billon, denn er ist a. a. O. als num. aen. be-
zeichnet.

Graf Johann XVI.

geb. 1540, tritt die Regierung 1573 an, erbt die Herrschaft Jever 1575, † 12. Nov. 1603.

Von diesem Grafen finden sich unter seinem Namen keine Münzen, wenigstens werden bei Hamelmann, der doch die des Grafen Anton anführt, keine erwähnt, und ganz entscheidend dürfte die Stelle in Winkelmann (Chronik S. 101) sein, wo er sagt: „das alte Oldenburgische Münzregale, dessen sich das Gräfliche Haus in Schlagung allerhand Münzsorten vor diesem auch wirklich bedienet, wozu ausserhalb des Römischen Reichs Befreyung, auch das Jeverische Münzrecht gekommen, habe dieser Orten eine geraume Zeit darnieder gelegen, wesfalls Graf Anton Günther ein solches Regale hervorgesucht, und dieser Zeit (1614) zu Jever ein Münzwerk anrichten, den 31. October die erste Münze schlagen, und hernach allerhand kleine und grosse Sorten von ganzen, halben und Viertelthalern an gutem Gewicht und Gehalt münzen lassen.“ Köhler in seinen Münzbelustigungen Th. XVII. Vorr. S. IX. sagt ausdrücklich, dass vom Grafen Anton bis Anton Günther keine Oldenburgische Thaler gefunden werden. Es erscheint allerdings eigenthümlich, dass Graf Johann in seiner dreissigjährigen Regierung kein Geld unter seinem Namen münzen liess, aber vielleicht hielt ihn in den ersten Jahren die verzögerte Beendigung des Prozesses wegen Jever, davon ab, vielleicht waren auch noch so viele Münzen seines Vaters Anton und der Fräulein Maria von Jever, die viel verschiedene Thaler und zum Theil geringhaltige Münzen (vergl. Hirsch Münzarchiv Th. VII. p. 149. wo eine Beschwerde über das Jeverische Geld vom 9. August 1576 sich vorfindet), schlagen liess, im Umlauf, dass es nicht nöthig erschien die Masse derselben zu vermehren.

Damit steht aber die Notiz in Schloifers geograph. histor. Beschreibung (Büschings Magazin Bd. III. S. 119) in Widerspruch, denn da heisst es: „Johann XVI. liess, nachdem er den Process wegen Jever gewonnen hatte, eine Münze diesfalls schlagen, mit der Umschrift: „Durch Gott hab ichs erhalten.“ Nachdem Graf Johann 1591 den Process wegen Jever wider